

Regionale Baukulturen

Ratgeber 1: Renovieren



Regionale Baukulturen

Ratgeber 1:

Renovieren



Herausgeber:

Kreisverwaltung Ahrweiler

Konzeption, Texte, Layout,
und die Mehrheit der Fotos:

Dipl.-Ing. Angelika Petrat
Dipl.-Ing. (FH) Nina Porz

Druck:

Warlich Druck, Ahrweiler

Copyright:

Kreisverwaltung Ahrweiler

6. Auflage, August 2022

Stellen Sie sich einmal folgendes Szenario vor:

Sie kommen nach einem mehrwöchigen Urlaub nach Hause und ihr Dorf ist verschwunden. Jemand hat alle alten Häuser und verwinkelte Gassen abgerissen und an deren Stelle Neubauten, freistehende Einfamilienhäuser gebaut. Der gesamte Ort sieht nun aus wie ein Neubaugebiet, das man allerorts finden kann.



Würden Sie sich in diesem Ort noch wohl fühlen? Wenn Sie diese Frage mit nein beantworten und für den Erhalt der alten, dorftypischen Häuser stimmen, wenn Sie ein solches Haus besitzen und beabsichtigen, dieses zu renovieren oder zu sanieren, dann ist dieser Ratgeber für Sie genau richtig.

Der Ratgeber sollte pragmatisch aufgebaut sein, das war unser oberstes Ziel.

Es ging uns nicht so sehr darum, die kunstgeschichtlichen Hintergründe unserer regionalen Baukultur zu erörtern. Zu diesem Thema existieren bereits gute Broschüren, die im Anhang als Lesetipp aufgelistet sind.

Vielmehr möchten wir mit diesem Ratgeber eine praktische Hilfestellung für die alltäglichen Entscheidungen geben, die Sie als Eigentümer und Bauherr täglich treffen müssen. Welche Farbe nehme ich, welche Fenster passen in mein Haus, wie groß soll der Dachüberstand sein ..., das sind Fragen, die Sie sicherlich mehr beschäftigen als Fragen der Zuordnung in den baugeschichtlichen Kontext.

Aus diesem Grunde finden Sie viele anschauliche Beispiele in Form von Negativ-Positiv Darstellungen und wenig, dafür prägnanten Text.

Wir hoffen, dass wir bei der Gestaltung Ihres Hauses gute Ratgeber sind.

Inhalt



Inhalt	6
Fassaden	8
Farben	36
Fenster	50
Türen	76
Dach.....	90
Außenanlagen	100
Schlusswort.....	120
Kontakt	122
Förderungen.....	124
Literaturempfehlungen	126



Fassaden

Die Materialien der Fassaden wechseln je nach Region: Fachwerk, Grauwacke, Tuff, Lava, Ziegel oder Putz.



Unter der Fassade verstehen wir im übertragenen Sinne das **„Gesicht des Hauses“**. Sie verleiht ihm seinen unverwechselbaren Charakter. Daher möchten wir Ihnen im ersten Abschnitt unseres Ratgebers zunächst einen Überblick über die in unserer Region üblichen Fassadenmaterialien geben.

Die meisten ortstypischen Gebäude in den alten Dorfkernen erscheinen uns als Betrachter heute oftmals malerisch. Man fühlt sich hier wohl.



Fassaden

So oder
ähnlich
sahen auch
die Häuser
auf der
rechten Seite
einmal aus...



Viele dieser alten Fassaden wurden inzwischen wieder „freigelegt“, aber einige verstecken sich auch heute noch unter im Nachhinein aufgetragenen Putzschichten, Verkleidungen aus Faserzementplatten, Fliesen oder Ähnlichem.



Die deutlichen Veränderungen des Erscheinungsbildes, die diese Verblendungen der historischen Materialien mit sich bringen, sind alles andere als schön.

Sie sollten entweder alte Fotos zur Hand nehmen oder an einer unauffälligen Stelle einmal hinter die Fassade schauen, um die eigentliche Materialität Ihres Hauses zu Tage zu fördern. Diese gilt es bei einer Sanierung wieder herauszuarbeiten.

Aber nun der Reihe nach...

Fachwerk

Oft ist auch nur im Obergeschoss ein Fachwerk in der Fassade zu sehen, während das Erdgeschoss aus Natursteinen oder Ziegeln gemauert ist.



Beginnen wir bei den Fachwerkhäusern. Sie begegnen uns in fast jedem Ort des Kreises Ahrweiler. Vermehrt finden wir sie aber in den Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr.

Ihre Fassaden sind geprägt von einem geometrischen **„Muster“ aus Holzbalken**, dessen Zwischenräume, die so genannten Gefache, mit einem verputzten Mauerwerk gefüllt sind (Erläuterung siehe auch: „Putzfassaden“).





Schade, ...

... denn hier wurde durch die „neuen“ Fenster das typische Holzbalkenmuster zerstört.

Die sichtbaren Holzbalken haben bei dieser Art Gebäude nicht nur tragende Funktion, sondern sie wirken gleichzeitig auch gliedernd und schmückend. Die Fenster fügen sich in diese Struktur ein. Das sollten Sie auch bei der Sanierung beibehalten.

Besser, ...



... denn hier wurde bei der Sanierung auf den „Rhythmus“ der Fassade geachtet. Er wird durch die vertikalen Pfosten geprägt.



Schade, ...

... denn hier staut sich Regenwasser an den Kanten - Resultat: Bauschaden.

Das Ausbilden der Gefache wird bei einer Sanierung oft falsch gemacht. Meistens greift man hierbei auf falsche Baumaterialien zurück. Gerne wird auf die ausgemauerten Gefache ein klassisches Wärmedämm-Verbundsystem aufgebracht - es steht mit schroffen Kanten aus der Fassade hervor. Besser man verwendet einen Lehmputz oder Luftkalkmörtel und schafft harmonische Übergänge von den Gefachen zu den Balken.

Besser, ...



Machen Sie es richtig! - Der Übergang von Gefach zu Holzkonstruktion ist hier gelungen. Das Wasser fließt bei Regen einfach ab.



Schade, ...

... hier wurden das Holz auf die Fassade genagelt, um Fachwerk zu simulieren.

! Tipp.

„Fachwerkhäuser - restaurieren - sanieren - modernisieren“ von Wolfgang Lenze, Fraunhofer IRB Verlag

Besser, ...



... denn nur dort, wo ein richtiges Fachwerk vorhanden ist, sieht es auch ansprechend aus. Denn man erkennt die „Fälschung“ am zurückliegenden Gefach immer.

! Tipp.

Oft müssen bei einer Sanierung die maroden Fugen ausgekratzt und später neu gefüllt werden. Dies geschieht in der Regel mittels Trasszement. Wichtig ist hierbei die richtige Fugenfarbe zu bestimmen. Sie sollte den jeweiligen Mauersteinen entsprechen und dabei in ihrer Farbigkeit gegenüber den Steinen zurücktreten (Erläuterungen siehe auch Kapitel **Farben**) .

Bei der Errichtung eines neuen Hauses war man früher auf die Materialien angewiesen, die in unmittelbarer Nähe zur Verfügung standen, da vor allem der Transport der Baustoffe über viele Kilometer nicht vorstellbar war. So entstanden bei uns im Kreis Ahrweiler neben den zuvor beschriebenen Fachwerkhäusern vor allem Gebäude mit Natursteinfassaden.

Man kann sie aufgrund der verwendeten Steinart nochmals genauer unterteilen und der Gegend zuordnen, in der sie errichtet wurden:

- Grauwacke** (überall im Kreis zu finden)
- Tuffstein** (Region um Weibern - VG Brohltal)
- Basaltlava** (Laacher See/Wehr - VG Brohltal)



Ziegel

Die Farbe der Ziegelsteine steht im Zusammenhang mit dem Eisenanteil des Tongemisches.

Viel Eisen ergibt eine rot-bräunliche Färbung, wenig Eisen hat eine Farbigkeit von Gelb bis Ocker zur Folge.



Wenn Sie ein **Haus mit einer alten Klinkerfassade** aus gebrannten Ziegeln besitzen, dann wohnen Sie wahrscheinlich in der Gemeinde Grafschaft, denn für diese Region sind diese Fassaden vorwiegend typisch.

Im Gegensatz zu Grauwacke, Tuff und Lava wurden hier also keine Mauersteine im Steinbruch gebrochenen, sondern aus einem Tongemisch „künstlich“ hergestellt.



Putzfassaden



Auch alte Putzfassaden sieht man bei uns im Kreis vielerorts. Sie bestehen meist aus einem Kalk- oder Mineralputz, der später mit einem mineralischen Anstrich überzogen wurde.





Schade, ...

... denn dieser Strukturputz passt ganz und gar nicht zum alten Fachwerk.

Die natürliche Strukturierung der alten Putzfassaden sollten Sie unbedingt bei einer Sanierung erhalten. Sie sollten sich also nicht für eine moderne Putztechnik entscheiden, denn so „ebnet“ man die Lebendigkeit der ursprünglichen Fassade ein und der Charme des Alten geht verloren.

Besser, ...



... denn diese Putzstruktur entspricht dem alten Vorbild und ergibt so zusammen mit dem Fachwerk ein harmonisches Bild.

Mischfassaden



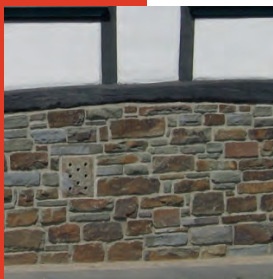
Häufiger finden wir auch Mischbauweisen. Dabei ist der Sockel oder gar das ganze Erdgeschoss aus Natursteinen oder Ziegeln gemauert, während das darüberliegende Geschoss verputzt ist oder aus einer Fachwerkkonstruktion besteht.

Auch die Kombination von verputztem Mauerwerk im unteren Geschoss und Holzkonstruktion im Obergeschoss tritt als mögliche Fassadengestaltung vielfach auf.



Sockel/Gesimse

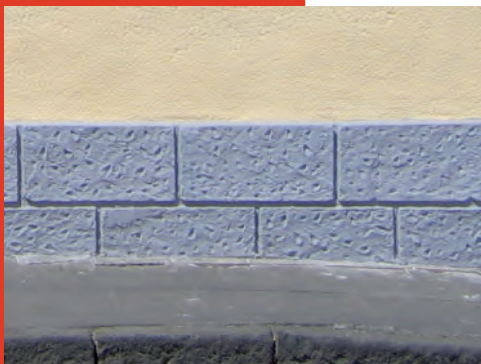
Egal, welches Fassadenmaterial, jedes Haus hat seine Besonderheiten.



Ist Ihnen einmal aufgefallen, dass jedes dieser alten Häuser anders aussieht, obwohl unseren Vorfahren nur wenige Materialien zur Verfügung standen? Das liegt an den vielen Verzierungen, die die Fassaden schmücken und gliedern. Hierzu zählen z. B. die Sockelgestaltung, aufgemalte Ornamente, horizontale Mauerbänder und Gesimse.

Diese Dekorationen sollten auch Sie zu schätzen wissen und sie bei einer Sanierung wieder herausarbeiten.





Schade, ...

... hier wurde der ursprüngliche Sockel mit großformatigen Steinen verkleidet.

! Tipp.

Der Materialwechsel im Sockelbereich hat nicht nur ästhetische Gründe. Die hier verwendeten Steine sind in der Lage Ihr Haus bei Regen vor Spritzwasser zu schützen und verhindern so eine Durchfeuchtung des Bauwerks durch aufsteigende Nässe.

Besser, ...



... denn so ist es richtig. Der Grauwacke-Sockel wurde hier beibehalten. Auch der gebogene Fachwerkbalken gibt dem gesamten Haus seinen Charakter.



! Tipp.

Interessante Informationen zum Thema Fassadensanierung finden Sie auch unter:

www.baubiologie-regional.de

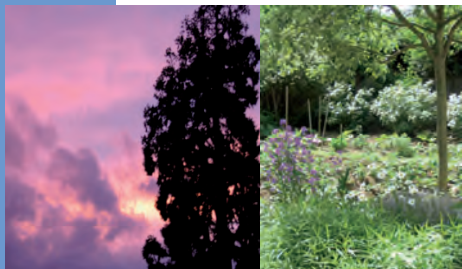
Noch einmal unser Plädoyer an Sie:

Geben Sie Ihrem alten Haus bei einer Sanierung die Chance wieder das zu werden, was es einst war – ein Zuhause, das aufgrund der Natürlichkeit seiner Materialien seinen Bewohnern ein Gefühl von Geborgenheit vermittelt und seinen Betrachtern Freude macht.



Farben

Mit der Auswahl der „richtigen“ Farbe für unsere Häuser können wir viel dazu beitragen, die Umwelt positiv zu gestalten.



In unserem Leben spielt Farbe eine große Rolle. Oft sind wir uns dessen nicht bewusst, dennoch lösen Farben Gefühle des Wohlseins oder Unwohlseins aus.

So freuen wir uns über den Anblick eines strahlend blauen Himmels, während ein grauer Himmel manchmal aufs Gemüt schlägt. Wir begeistern uns über den Anblick eines sattgelben Rapsfeldes oder eines flammenroten Klatschmohns. Das vorherrschende Grün auf dem Land empfinden wir angenehmer als das Betongrau der Großstädte.

„Die Natur gibt es vor“ sollte der Kernsatz jeder Farbgestaltung für Gebäude sein.

Wenn Sie Farben für die Gestaltung Ihres Hauses auswählen, die sie in ihrer Umgebung in Pflanzen, Steinen, Hölzern vorfinden, sind Sie immer auf dem richtigen Weg.





Steine besitzen eine große Palette an Farben. Man muss nur genau hinschauen und schon haben Sie das **Geheimrezept für die farbliche Gestaltung** ihres Hauses.

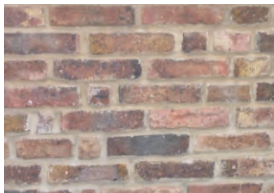
G r a u w a c k e

Vorkommen im gesamten Kreis Ahrweiler



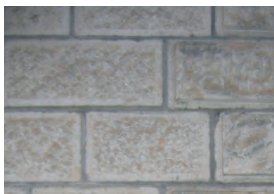
Z i e g e l

Ziegel finden wir überwiegend im nördlichen Kreis (Region Grafschaft)



T u f f s t e i n

Tuffstein ist vor allem im Süden des Kreises zuhause (Region Weibern)



L a v a s t e i n

Lavagestein finden wir überwiegend im Bereich Wehr/Niederzissen



Steine

Grauwacke ist nicht gleich Grauwacke - je nach Vorkommnis finden Sie unterschiedliche Farbenspiele. Wenn Sie sich diese bei der Farbgestaltung Ihres Hauses zu Nutze machen, liegen Sie garantiert richtig.



„Nur Grauwacke?“ - Mitnichten! Schauen Sie einmal, welch großes Farbenspektrum Sie hier finden. Rot, Orange, Gelb, Braun, Rost, verschiedene Beigetöne, Hellgrau, Dunkelgrau, ja selbst blaue und grüne Einsprenkelungen sind zu sehen.

Wenn Sie in ihrer näheren Umgebung solche Steine finden, können Sie alle diese Farben für den Anstrich ihres Hauses, ihrer Fenster, Türen, Zäune verwenden, damit sind Sie immer auf der richtigen Seite. Trauen Sie sich ruhig einen Grauwackestein mit in den Baumarkt zu nehmen und sich genau den Farbton mischen zu lassen, auf den Sie zeigen. Versuchen Sie bitte nicht aus der Erinnerung heraus den Farbton zu treffen. Nur ein zwei Nuancen daneben getroffen ist –leider– einfach daneben.



Hölzer

Schauen Sie sich
die Bilder einmal
genauer an...

Können Sie die
verschiedenen
Farbnuancen
erkennen?





Übrigens: ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Holz in den seltensten Fällen braun ist. Aus diesem Grunde sollte Holz möglichst nicht braun gestrichen werden. Man hat dies in den 60er-70ern getan, weil es seitens der Farbenindustrie noch nicht so viele Möglichkeiten gab.



Pflanzen

Auch Pflanzen können ein guter Ratgeber für die richtige Farbgestaltung sein. - Halten Sie die Augen daher offen.



Fazit: Betrachten Sie die Natur genau und schauen Sie, welche Steine und Hölzer in Ihrem Haus verwendet wurden. Schauen Sie sich ihre unmittelbare Umgebung an. Wie sieht die Erde aus, die Pflanzen, die Steine. Aus diesem reichhaltigen Farbenlexikon können Sie Farben auswählen. Sie werden sehen, es bereitet große Freude, denn Sie nehmen Ihr Haus, Ihr Umfeld und die herrliche Natur neu wahr.

Und trauen Sie sich: Versuchen Sie beim Kauf der Farbe eine Vorlage (Stein, Pflanze – ja sogar ein Häufchen Erde) mitzunehmen um sicher zu stellen, dass der exakte Farbton getroffen wird.



Beispiele: Fenster und Türen





Beispiele: Fassaden-Farben



Natursteine und Erdfarben, Pflanzen und Hölzer, die Sie im Kreis Ahrweiler vorfinden, geben Ihnen die Möglichkeit, unter einem großen Sortiment auszuwählen.



Fenster



Harmonisch gestaltete Fenster tragen in einem hohen Maße dazu bei, die Fassade eines Hauses zu einem wahren Schmuckstück zu machen..



Als Material sollte ausschließlich Holz für die Fensterrahmen und -sprossen verwendet werden, da dies dem ursprünglichen Erscheinungsbild entspricht.

Die ursprüngliche Teilung mit Sprossen können Sie anhand alter Fotos herausfinden...

In unserer Region waren stehende Fensterformate mit Teilung üblich.





! Tipp.

Interessante Informationen zum Thema Holzfenster finden Sie auch unter:

www.proholzfenster.de

Im Detail

Speziell Holzfenster entsprechen den Anforderungen des modernen Bauens und besitzen eine ausreichende Wärmeisolierung.



Was spricht noch für Holzfenster?

Die Lebensdauer eines Holzfensters liegt weit höher als landläufig angenommen wird. Im Schnitt werden Holzfenster nach etwa 60 Jahren ausgetauscht, Kunststoff-Fenster dagegen schon nach etwa 20 Jahren.

Holzfenster sind längst nicht mehr so wartungs- und reparaturanfällig wie ihnen gerne unterstellt wird. Manche Hersteller von Holzfenstern bieten sogar eine zehnjährige Gewährleistung auf die Beschichtung an.

Im Kreis Ahrweiler finden wir eine große Vielzahl unterschiedlicher Fensterformate und Teilungen, welche wir Ihnen auf den nächsten Seiten näher bringen möchten...

Holzsprossenfenster mit **4 Scheiben**

Auch kleine Fenster versprühen Charme. Sehr schön ist hier auch die Gestaltung der Fensterläden.



Holzsprossenfenster mit **6 Scheiben**

Sehr ruhig gestaltetes Sprossenfenster, bei dem die Sprossen ein klares Profil haben.



! Tipp.

Bei der Gestaltung des Fachwerks wurde durch die Anbringung eines roten Streifens ein zusätzliches schmückendes Element verwendet, das die Fassade lebendiger erscheinen lässt

Holzsprossenfenster mit **8 Scheiben**

Ein hübsches Ensemble aus Fenster, Fenstergewände in Holz und Fensterläden in einem Fachwerkhaus





Schade, ...

... denn das Format und die Art des Fensters passen leider nicht zum Gebäude.

Besser, ...



... denn durch diese „Doppelfenster“ erhält der Raum genügend Licht und die Sprossenfenster entsprechen mehr dem Charakter des Hauses.



Schade, ...

... dass hier ein
Einscheibenglas-Fenster
eingebaut wurde.

Besser, ...



... denn der Einbau eines Sprossen-Fensters, wie in diesem Beispiel gezeigt, **wertet die Fassade deutlich auf.**



Schade, ...

... dass hier Kunststoff-Fenster eingebaut wurden, die nicht dem Charakter entsprechen.

Besser, ...



..., denn auch hier ist der **Einbau von Fenstern mit einem Segmentbogen in Holz**, wie in diesem Beispiel zu sehen ist, eine wahre Bereicherung gewesen.

**Fensterläden
machen Fassaden
lebendig...**



In einem alten Haus sollte **möglichst auf den Einbau von Rollläden verzichtet** werden. Sie sind ein neuzeitliches Element, das einfach nicht zu alten Fassaden passt...

Schade, ... dass hier Rollläden verwendet wurden... auch die dünnen Sprossen passen nicht so recht in das Haus.



Aluminiumverblendung, Rollladenschienen und Rollläden **beeinträchtigen negativ die Fassade**. Die Fenster selbst sind sehr schöne, harmonisch gestaltete dreiteilige Fenster.

! Tipp.

Fragen Sie doch einmal Ihren Schreiner wie teuer Fensterläden sind. Sie werden überrascht sein - Fensterläden kosten nicht viel mehr als Rollläden, sehen dafür aber besser aus.

Fenstergewände

Fenstergewände aus:



Holz



Ziegel



Naturstein

Im Kreis Ahrweiler finden wir **Fenstergewände aus den Materialien Holz und Naturstein** (Basalt, Tuff und Ziegel). Die Gewände dienen ausschließlich als schmückendes Element, wobei hier die Formenvielfalt fast unerschöpflich ist.

hier:
Ziegelgewände



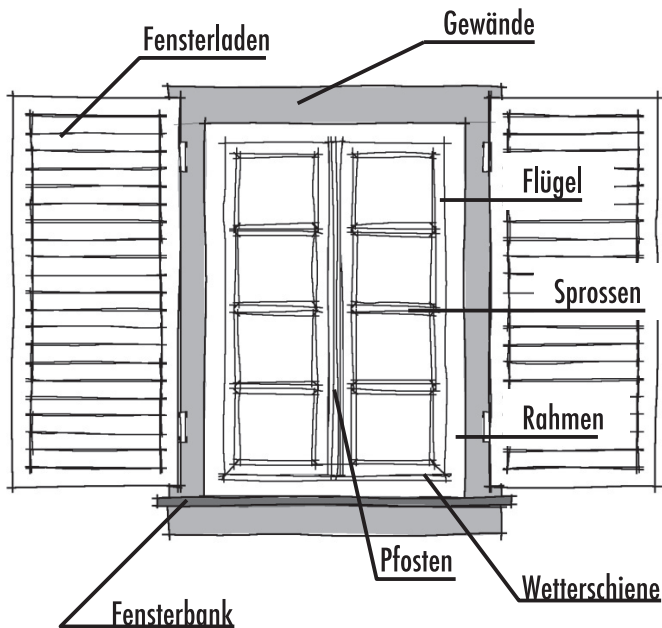
! Tipp.

Fenster und Farbe.

Die Farbpalette ist vielfältig. Grundsätzlich wird zwischen Lasuren und deckenden Anstrichen unterschieden. Wer es gerne natürlich mag, wird sich wohl für eine Lasur entscheiden, bei der die Maserung des Holzes gut sichtbar bleibt. Sollten Sie sich für einen deckenden Anstrich erwärmen, schauen Sie bitte unter dem Kapitel **Farben** nach. Hier gibt es wichtige Tipps, worauf bei der farblichen Gestaltung in alten Gebäuden geachtet werden sollte und wie Sie die richtige Farbe finden.

Neben der richtigen Proportion und der ursprünglichen Gliederung ist auch die **Gestaltung der Rahmen und Flügel** wichtig. Manche Hersteller bieten zwar Sprossenfenster an, deren Profile sind aber leider nur flach.

Der Teufel steckt im Detail...



Bei der Auswahl des richtigen Fensters spielen Material, Form, Unterteilungen und Farbe eine große Rolle.

Fenstersprossen



Schade, ...

... dass hier keine profilierten Holz-Sprossen-Fenster verwendet wurden.

Besser, ...



... und ansprechender sind dagegen **abgeschrägte Sprossen und Profilhölzer auf den Flügeln und Kämpfer** wie hier zu sehen.

Auch der Einsatz von innenliegenden Sprossen, wie es hier im Erdgeschoss zu sehen, ist nicht ratsam.

Besser wären auch hier **profilierte Sprossen und Hölzer** gewesen wie bei den alten Fenstern im Obergeschoss zu sehen.

Besser, ...



Schade, ...



Positiv? - Negativ?

...entscheiden Sie selbst.



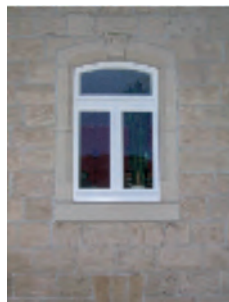
Die Sprossen aus Holz fügen sich harmonisch in die Gesamtfassade ein. Der Anstrich der Gewände betont das gestalterisch hochwertige Fenster.



Fazit:

Positives Gesamtbild

Die Wahl der richtigen Fenster unterstreicht den Charakter des Gebäudes. Ein Holzfenster, das in der ursprünglichen Form gestaltet und eingebaut wird, **macht Ihr Haus sympathisch**. Nicht zuletzt bedeutet der Einbau von wohlproportionierten Holzfenstern eine Wertsteigerung Ihres gesamten Gebäudes. Oft sind die Mehrkosten geringfügig.



Türen und Tore



**Der Hauseingang
ist die Visitenkarte
des Hauses...**



Die Übereinstimmung der Haustür mit der Fassade ist ebenso wichtig wie die Übereinstimmung von Fenstern mit der Fassade. **Eine handwerklich liebevoll gestaltete Haustür wertet die gesamte Fassade Ihres Hauses auf** und macht den Eingang sympathisch.



Schade, ...

... denn eine solche Haustür
beeinträchtigt die gesamte
Fassade negativ.

Leider wurden oftmals im Zuge von Sanierungsmaßnahmen in alte, stilvolle Häuser preiswerte Standardtüren aus Aluminium oder Kunststoff eingebaut, die den Charakter des Hauses negativ verändern.

Besser, ...



... denn harmonisch gestaltete Handwerksarbeit hingegen **steigert die Qualität und den Wert des Hauses.**

! Tipp.

Schauen Sie sich alte Fotos Ihres Gebäudes an. Hier finden Sie oft die Lösung für die Gestaltung ihrer Haustür.



Neue Holztüren

Moderne Holztüren passen gut zu einem alten Haus, wenn sich die neue Tür dem Altbau unterordnet und schlicht bleibt...

Eine sehr schlicht gestaltete Tür, die dennoch Charme besitzt.



! Tipp.

Fragen Sie einen Schreiner aus Ihrer Umgebung. - Sie werden erstaunt sein wie günstig eine solche Haustür sein kann.

! Tipp.

Unbedingt erhalten bleiben sollte der Torbogen, denn er gibt dem Haus einen ganz spezifischen Charakter.



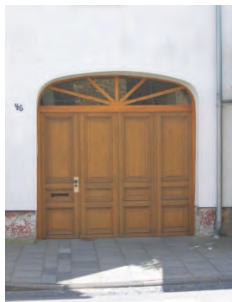


Viele der alten Häuser und Bauernhöfe im Kreis Ahrweiler besitzen schöne Tore, die auf jeden Fall erhaltenswert sind.

Diese Tore besitzen entweder einen halbkreisförmigen Torbogen als oberen Abschluss oder einen Eichenbalkensturz.

Holtore überzeugen durch ihre Schlichkeit...

Fragen Sie auch hier einmal bei Ihrem Schreiner nach. Er wird Ihnen bestimmt ein gutes Angebot machen.





Schade, ...

... dass der Torbogen nicht mitgestaltet wurde.

Besser, ...



... denn eine Torbogentür muss nicht aufwändig gestaltet sein, um dem Haus einen angenehmen Charakter zu verleihen.



Schade, ...

... denn während dieses Tor eher abweisend wirkt...

Besser, ...



... wertet dieses Holztor das Nebengebäude auf.



Schade, ...

... dass hier nur Wert auf die reine Funktionalität gelegt wurde.

Besser, ...

! Tipp.

Bitte denken Sie daran: Erhalten Sie auf jeden Fall den Torbogen, er gibt Ihrem Haus eine ganz besondere Note.



... denn beim Umbau von Scheunen zu Wohnzwecken eignen sich Tore hervorragend für die Belichtung der Räume, wie dieses Beispiel zeigt.

Dächer

Satteldach



Krüppelwalmdach



Mansardendach



Gerade das Dach gilt neben dem Fassadenmaterial als regionales Merkmal. In unserer ländlichen Gegend wurden Wohnhäuser mit einfachen Satteldächern versehen, wobei die Dachneigung in der Regel 45° beträgt. Vereinzelt sind als eine Abwandlung hiervon auch Krüppelwalmdächer zu finden.

Mansarden- oder Walmdächer waren als Dachform für Eigenheime nicht sehr häufig vorgesehen, finden wir aber z. B. bei alten Schulen oder anderen öffentlichen Gebäuden und großen Hofanlagen.

Walmdach



Dachüberstand



Schade, ...

... dass dieses Dach bei der Sanierung zu groß geraten ist - es erdrückt das Haus förmlich.

Das wichtigste Gestaltungsmerkmal der Dächer unserer traditionellen Gebäude im Kreis Ahrweiler ist der Dachüberstand. **Er ist nahezu nicht vorhanden, weder am Giebel noch an der Traufe.**

Dies sollten Sie auch bei einem neuen Dachstuhl für Ihr altes Haus nicht vergessen und darauf zurückgreifen, sonst verliert Ihr Haus sein Gesicht.

Besser, ...



... denn an diesem Häusern lässt sich ablesen wie die Dächer früher aussahen - schlicht und einfach, ohne jegliche Schnörkel. Sie kamen fast ganz ohne einen Dachüberstand aus.

Dachabschlüsse



Schade, ...

... der verschieferte Giebel ist nicht gerade ursprünglich und auch das Dach ist viel zu groß.

Auch bei der Ausgestaltung der Dachabschlüsse an Giebel und Traufe muss man bei einer Sanierung vorsichtig sein. Schnell besteht auch hier die Gefahr, die harmonische Gesamtansicht des Hauses zu verfälschen, denn auch die Dächer der typischen Eifelhäuser zeichnen sich durch ihre Schlichtheit aus und sollten z. B. durch aufwändige Verkleidungen nicht bedeutungsvoller gestaltet werden, als es ihnen gut tut.

Besser, ...



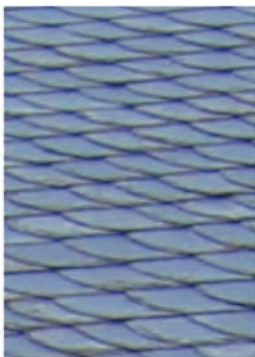
... denn so sollte ein Dach aussehen: Es kommt ganz ohne zusätzliche Verkleidungen aus und hält sich gegenüber der Fassade zurück.

Dachdeckung



Als Dacheindeckung sind bei uns Schiefer oder Tonziegel gebräuchlich. Grundsätzlich ist dabei die Farbe der Tonziegel bei uns traditionell Grau bis Schwarz. Nur vereinzelt kann man Dächer beobachten, deren hauptsächlich dunkle Deckung durch vereinzelte rote Ziegel ergänzt wurde oder gar eine gänzlich rote Färbung zeigen.

Auch hier gilt bei einer Sanierung: halten Sie sich an das, was Ihre Vorfahren Ihnen vorgegeben haben.



! Tipp.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle von den heute so „modernen“ stark glasierten Ziegeln abraten - sie stören die Harmonie zwischen Dach und Fassade. Auch vor großformatigen Pfannen sei hier gewarnt, da sie die insgesamt eher kleinen, schmalen Häuser scheinbar erdrücken. Greifen Sie besser zu kleinformatigen Dacheindeckungen, die maßstäblich viel besser zu Ihrem Haus passen werden.

Dachgauben



Schade, ...

... denn die Gaube ist viel zu groß und auch die Fenster darin passen nicht zum Haus.

Als letztes möchten wir auf Gauben im Dach zu sprechen kommen. Man sollte sie den gebräuchlichen Dachflächenfenstern immer vorziehen, nicht nur aus ästhetischer Sicht, denn auch für den Innenraum bedeuten sie ein Mehr an Kopfhöhe. Sie sollten sich aber nicht von Fledermaus- oder Walmgauben verleiten lassen, denn passend zur einfachen Dachform sind kleinformatige Sattel- oder Schleppegauben, die Bezug zu den Fenstern in der Fassade aufnehmen.

Besser, ...



... denn hier sind die Satteldachgauben richtig angewendet worden: das Dach ist als Fläche weiter erkennbar und sie passen zur restlichen Fassadengliederung.

Außenanlagen



Hofflächen, Terrassen, Zäune und Hecken, Hofbäume, Pflanzbeete, Gärten und Fassadenbegrünungen zählen zu den Außenanlagen. Erst durch ihre harmonische Gestaltung erhält Ihr Haus einen passenden Rahmen und lässt Ihr Anwesen zu einem Kleinod werden.



Viele Hofflächen wurden in den 60ern zubetoniert oder mit einer Bitumenschicht versehen. Dadurch erhielten wir eine graue, gleichförmige Einöde. Kein Pflänzlein durfte zu sehen sein.



Ein Weg
schlängelt sich
zum Haus und
schafft ein
romantisches Bild.

Der Kreis Ahrweiler ist eine Steinregion, hier finden Sie die verschiedenartigsten Natursteine, die Sie sehr gut für die Befestigung Ihrer Hofflächen und Terrassen verwenden können.



Dieser Garten zeigt eine gelungene Mischung aus Natursteinpflaster, Ziegel und Natursteinfindlingen zur Böschungsabfangung.

! Tipp.

Apropos: Es müssen nicht immer rechte Winkel sein. Geschwungene Wege, Zäune, Hecken passen viel besser zu den alten Häusern.

Pflaster



Ein Mix aus organisch geformten Natursteinen lässt ein harmonisches Bild entstehen.

Hübsche Details ergeben sich, wenn Sie befestigte Flächen nicht durchgängig versiegeln. Lassen Sie einfach einmal einen halben Quadratmeter offen für die Anlegung eines kleinen Pflanzbeetes.



**K l e i n e s
Pflanzbeet mit
großer Wirkung.**

-
**Nachmens-
wert ist auch die
Gestaltung der
Treppe.**

Der **Hofbaum** gehörte früher zu jedem Anwesen.

Wie angenehm ist es im Sommer im Schatten eines alten Baumes den Feierabend zu genießen!



In der Eifel waren oft Bauerngärten Tradition. Überquellende Blütenpracht, duftende Blüten und aromatische Kräuter sind die Kennzeichen eines Bauerngartens.

Die Mischung aus Nutz- und Ziergarten ist ein typisches Merkmal.



Wenn sie die „Arbeit“ (manche sprechen hier von Hobby), die ein Nutzgarten fordert, scheuen, versuchen Sie es einmal mit dem Anlegen eines Blumen- und Staudengartens nach dem Vorbild alter Bauerngärten.

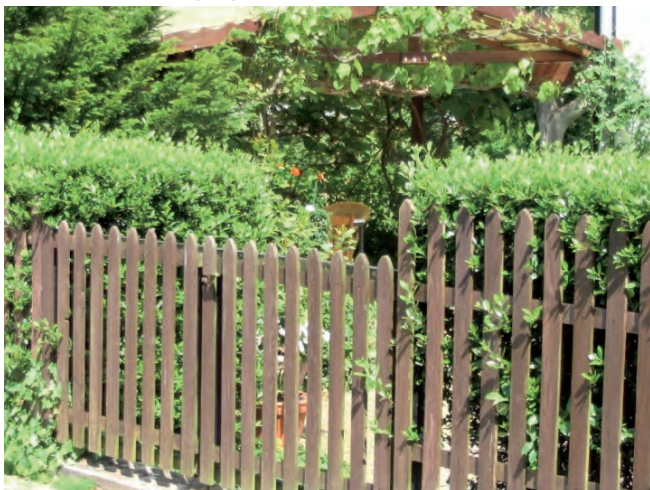
! Tipp.

„Blumen aus dem Bauerngarten“ von Jolanda Engelbrecht, GV Gräfe und Unzer Verlag



Lattenzäune sind typisch und wirken nie wie eine starre Grenze.

Verzichten Sie auf Jägerzäune (sie kommen nicht aus dieser Region) und Maschendrahtzäune (sie werden schnell hässlich und verbogen).



Zäune

Durch die überwachsene Blütenpracht wird der Straßenraum aufgelockert.



Der Zaun muss nicht gleich Grenze sein. Es darf auch schon mal das eine oder andere Pflänzchen „drüberwachsen“.



Dorfidylle pur... - Auch hier zeigt sich: Es muss nicht immer gerade sein.

Fassadengrün

Die Pflanzen
heben den
gestalterischen
Wert des
Hauses.



**Oftmals bewirkt ein kleiner Strauch Wunder
und wir erhalten Postkartenmotive:**



Rote Rosen sind
immer wieder
zauberhaft...

Schönes...



**Kleinigkeiten,
die viel
bewirken...**

Blütenzauber in einem Bauerngarten...





Schade, ...

... denn so leblos und steril
sind heute viele Hausgärten.

Achten Sie darauf, dass Sie nur heimische Sträucher, Blumen und Bäume verwenden.

Koniferen und andere exotische Gehölze passen nicht in die Eifel. Allein schon die Vielfalt der Blumen und Kräuter aus einem Bauerngarten lässt Ihren Garten zu einem farbenfrohen, überquellenden Blütenzauber werden. Heimische Bäume und Blumen lassen die vier Jahreszeiten erkennen. Koniferen und Nadelhölzer hingegen sind immer gleichförmig.

Besser, ...



Einladend! - Dieser Garten vor dem Haus wurde **vorbildlich gestaltet.**



! Tipp.

Kombinieren Sie doch einfach Blumenwiese mit Rasen und sie haben Beides, Blütenzauber und Nutzfläche.

Blumenwiese oder Rasen?



Eine Blumenwiese passt gut zu einem alten Haus. Ein gestutzter Rasen wirkt dagegen oftmals steril. Möglich ist aber auch eine Kombination aus beidem.

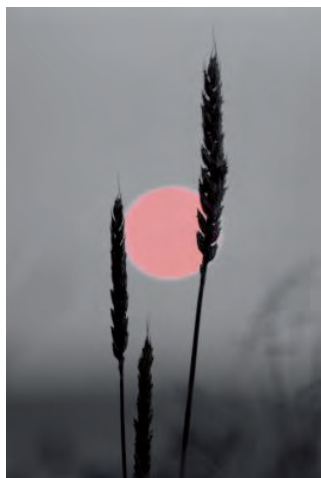
Eine Rasenfläche mit strapazierfähigem Rasen kann so z.B. als Spielfläche für Ihre Kinder dienen oder man veranstaltet ein Gartenfest darauf ohne befürchten zu müssen, dass sich die Fläche in einen Acker verwandelt.

Ein altes Haus zu renovieren bedeutet viel Einsatz, Kraft, Mut und Ausdauer. Für Ihre Anstrengungen werden Sie reich belohnt werden - Sie erhalten ein Haus mit Charakter, das sich durch seine Einzigartigkeit hervorhebt.

Lassen Sie sich Zeit bei der Gestaltung von Details, treffen Sie bitte keine übereilten Entscheidungen. Genießen Sie den Entstehungsprozess, das stetige „Wachsen“ Ihres neuen Zuhauses.

Denken Sie daran:

In der Ruhe liegt die Kraft





Sie möchten Ihr Haus renovieren oder sanieren, wir beraten Sie gern. Rufen Sie an, wir vereinbaren einen Termin mit Ihnen und geben Ihnen eine individuelle, kostenlose Beratung vor Ort.

Ihr Ansprechpartner ist: Christoph Münch
Kreisverwaltung Ahrweiler
Abt. 4.6 - Förderprogramme/Landwirtschaft
Wilhelmstraße 24-30
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 / 975 310

Dorferneuerung@kreis-ahrweiler.de



Förderungen

Impressionen:



Für die Renovierung Ihres Gebäudes ist eine Förderung im Rahmen der Dorferneuerung möglich.

Fördervoraussetzungen sind:

- Die Ortsgemeinde, in der Ihr Gebäude steht, verfügt über ein Dorferneuerungskonzept
- Ihr Gebäude ist ein ortsbildprägendes Gebäude (Gebäude die vor 1930 errichtet wurden) oder Sie planen in einem nicht ortsbildprägendem Gebäude die Errichtung einer infrastrukturellen Verbesserung für den Ort (z.B. Café, Restaurant, Ladenlokal, Atelier, o. ä.)
- Die Gesamtbaukosten betragen mindestens 7.669,00 € (Bagatellegrenze)

Möglich sind bis 35 % der Gesamtbaukosten, maximal jedoch 30.000,00 € Förderung.

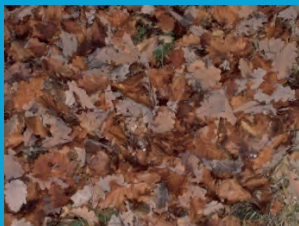
!Tipp.

Nähere Informationen finden Sie unter:

www.kreis-ahrweiler.de

unter dem Stichwort "Private Dorferneuerung"

Impressionen:



Literaturempfehlungen:

1.) Allgemein

Kulturlandschaft Eifel - Bauen in der Westeifel, herausgegeben vom Geschichtsverein Prümer Land e.V.

Baufibel für Lorch und Rüdesheim am Rhein, herausgegeben von den Städten Lorch und Rüdesheim

WeinKulturLandschaft Mosel - Bauen im Moseltal, herausgegeben von der Dorferneuerung Rheinland Pfalz

www.baubiologie-regional.de

2.) Fachwerk

Fachwerkhäuser - restaurieren - sanieren - modernisieren von Wolfgang Lenze, Frauenhofer IRB Verlag

2.) Fenster

www.proholzfenster.de

3.) Außenanlagen

Blumen aus dem Bauerngarten
von Jolanda Engelbrecht, GV
Gräfe und Unzer Verlag



Bildquellen:

www.pixelquelle.de:

S. 39 m; S. 40 l; S. 45 o; S. 46 r; S. 47 m; S. 120; S. 121; S.123; S. 125 l u. m

Alle weiteren Abbildungen: Angelika Petrat, Nina Porz

